

VSD Vorsorgedialog® - sechs Jahre Entwicklungsarbeit haben sich gelohnt! Der VSD Vorsorgedialog - die Wünsche und der Wille von alten, mehrfach erkrankten Menschen finden zentral Beachtung

Was ist ein VSD Vorsorgedialog®?

Der VSD Vorsorgedialog® ist ein Gesprächsprozess in Alten- und Pflegeheimen und zuhause zwischen Bewohner*in/Patient*in, Ärztin/Arzt, Pflegende/r, und falls von der/dem Bewohner*in/Patient*in gewünscht, auch den Angehörigen/Vertrauenspersonen. Das Ziel dabei ist es, einen Raum zu schaffen, in dem alte, schwer kranke Patient*innen und jene, bei welchen das Sterben nahe ist, über ihre Wünsche und Bedürfnisse zu einem guten Leben und einem würdevollen Sterben sprechen können. Hierbei kann es, sofern die/der Bewohner*in/Patient*in das möchte, auch um konkrete Fragen zur eigenen Einstellung gegenüber Sondenernährung, Krankenhausaufenthalt und Reanimationswunsch gehen.

Der Vorsorgedialog als niederschwelliges Instrument zur Selbstbestimmung

Der Vorsorgedialog ist ein Angebot seitens des Betreuungsteams für Bewohner*innen in Pflegeheimen und für Patient*innen, die zuhause betreut werden. Es bietet die Möglichkeit das Recht auf Selbstbestimmung wahrzunehmen und - auf Basis der medizinischen Indikation – festzulegen, welche Maßnahmen bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes gesetzt werden sollen und welche nicht. Das Betreuungsteam hat so eine wichtige Grundlage, um Behandlungsentscheidungen im Sinne der Bewohner*in/Patient*in zu treffen, wenn diese/r sich dazu nicht mehr äußern kann.

Entstehung des Vorsorgedialogs aus der Not der Bewohner*innen/Patient*innen und jener der Betreuenden

Der Vorsorgedialog ist aus dem österreichweiten Projekt Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen (HPCPH) entstanden. Die Absicht des Projektes HPCPH ist es, die Betreuenden der Heime dabei zu unterstützen, schwer kranke und sterbende Bewohner*innen sehr gut bis zuletzt betreuen zu können. Im Rahmen der Umsetzung der HPCPH Projekte in einzelnen Bundesländern wurde die Schwierigkeit sehr deutlich, in Krisensituationen gemäß dem Willen der Bewohnerin/des Bewohners handeln zu können, wenn es kein Instrument zur Erhebung des Willens und eine entsprechende Dokumentation dazu gibt. Dann fehlt für die Betreuenden in Krisensituationen sowohl die Orientierung als auch die (Rechts)- Sicherheit.

Entwicklung des Vorsorgedialogs

Dieses Anliegen wurde in den Beirat Hospiz und Palliative Care in der Grundversorgung¹ gebracht, der seit 2009 unter der Leitung der Präsidentin von Hospiz Österreich, Waltraud Klasnic, besteht. Der Beirat HPC in der Grundversorgung hat sechs Jahre lang die Entwicklung des VSD Vorsorgedialogs mit sehr viel Engagement unterstützt und gefördert.

Die finale Version wurde am 9. Juli 2020 von allen Beiratsmitgliedern verabschiedet. Der VSD kann nun, nach einem Einführungsprozess, von den Alten- und Pflegeheimen und der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause, soweit sie eine sehr gute Hospizkultur nachweisen können, verwendet werden. Weiters können ihn Allgemeinmediziner*innen mit palliativmedizinischer Kompetenz und Ärzt*innen und Pflegenden der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung verwenden.

Der Vorsorgedialog findet sich im Erwachsenenschutzgesetz als Instrument, das Menschen dabei unterstützt, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen (§239 Abs. 2ff., ABGB). Ebenso findet er sich in den Erläuterungen zur Regierungsvorlage der Novelle zum Patientenverfügungs-Gesetz (S. 3, zu Z 5 § 8 – Voraussetzungen). Der VSD entspricht einer anderen Patientenverfügung.

VSD Vorsorgedialog® und CoVid 19

Die Pandemie hat uns noch einmal deutlicher vor Augen geführt, wie wichtig Vorsorgedialoggespräche sind, in denen die Wünsche und der Wille der Bewohner*innen/Patient*innen umfassend besprochen und sehr gut dokumentiert werden. Als sehr zentral hat sich auch gezeigt, wie wichtig es ist, dass es diese klar fest gelegten Abläufe gibt, wer bei einem VSD Gespräch dabei ist, welchen Rahmen, welche Kompetenzen es braucht und welchen Stellenwert Achtsamkeit und Ethik dabei haben. In der Krisensituation ist es schwierig, solche Prozesse und Abläufe rasch zu etablieren, es ist äußerst hilfreich, wenn diese bereits vorhanden sind.

Nun braucht es die Finanzierung für den Vorsorgedialog

Das Anbieten von Vorsorgedialoggesprächen bedeutet einen Mehraufwand für die Betreuenden. Es braucht die Honorierung für die Ärzt*innen und die Pflegenden. Dazu fand 2019 eine vom Beirat und Hospiz Österreich gemeinsam veranstaltete Fachtagung mit vielen Entscheidungsträgern statt, konkrete Lösungsansätze wurden diskutiert. Am 9. Juli 2020 wurde

¹ Die Mitglieder des Beirats sind: Österreichische Ärztekammer, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs, ARGE Pflegedienstleiter*innen der stationären Langzeitpflege des ÖGKV, Hauptverband der Sozialversicherungen, Verbindungsstelle der Bundesländer, GÖG/ÖBIG, ÖGAM, OPG Österreichische Palliativgesellschaft, Institut für Ethik und Recht in der Medizin (IERM), BAG Freie Wohlfahrt, Vorstand Dachverband Hospiz Österreich, Österreichweite Steuergruppe HPCPH.

eine Kostenberechnung für den VSD, durchgeführt von der WU Wien NPO Kompetenzzentrum, vorgelegt, die die Basis für Gespräche der Entscheidungsträger sein kann.

Alle Unterlagen zur Fachtagung finden Sie unter: <https://www.hospiz.at/fachtagung-vsd-vorsorgedialog-nachlese/>

Empfehlen möchten wir Ihnen auch die szenische Darstellung eines VSD Gespräches, die einen guten Eindruck gibt: <https://www.hospiz.at/vsd-vorsorgedialog-szenische-darstellung-fuer-die-praxis/>

Sie haben Fragen? Dann nehmen Sie Kontakt auf zu der jeweils zuständigen landeskoordinierenden Hospiz- und Palliativorganisation, in Wien zu Hospiz Österreich.

Im Namen des Beirats HPC in der Grundversorgung